

Ausgabe Nr. 10  
Juni 2010  
Postvertrieb 76900



# AWO Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG



# Ehrenamt



## INHALT

<b>GRUSSWORT</b>	3
<b>THEMA</b>	4
Ehrenamt	
<b>ORTSVEREINE</b>	6
Frischer Wind	6
Feste und Traditionen	6
Wege durch den Dschungel	6
Ehrenamtliche im Portrait	7
<b>KREISVERBÄNDE</b>	8
Ort der Ideen	8
Im Dienst der Kinder	9
Damit es weitergeht	9
<b>BEZIRKSVERBAND</b>	10
Aus- und Weiterbildung	10
Was in der Pflege verlangt wird	11
<b>PROFESSIONELL</b>	12
Zukunft für die Kleinsten	12
Ex-Langzeitarbeitslose	12
Keine Parallelwelten	13
<b>MITGLIEDERKAMPAGNE</b>	14
<b>TERMINE</b>	15
<b>JUGENDWERK</b>	16

Titelfoto: OV Schelklingen

## Impressum

### Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

### Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Referentin Verbandsmanagement

Kyffhäuserstraße 77

D-70469 Stuttgart

Tel. 0711 22903-142

Fax 0711 22903-199

gsp@awo-wuerttemberg.de

www.awo-wuerttemberg.de und

www.awo-pflege.net.

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

### Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Ingrid Klappan (Biberach), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Nils Opitz-Leifheit (Rems-Murr), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall) und die Vorsitzende Marianne Beck.

### Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

## AUS DER REDAKTION

**D**ies ist die zehnte Ausgabe der AWO-Zeitung. Diesen ersten runden Geburtstag hat das Redaktionsteam zum Anlass genommen, am optischen Erscheinungsbild zu feilen. Ziel war es, die Leserfreundlichkeit weiter zu erhöhen, indem wir längere Artikel mit einem kleinen Vorspann versehen. Das inhaltliche Konzept hat sich als ausgesprochen tragfähig erwiesen. Wir erhalten nach wie vor so viele Beiträge, dass wir häufig stark zusammenfassen müssen. Das ist schade, – besonders wenn sich der Einsender viel Mühe mit dem Text gegeben hat – ist aber wegen des begrenzten Platzes nicht anders zu regeln. Deshalb erneut der Hinweis an alle Einsender von Beiträgen: Es genügt, wenn Sie uns Stichworte senden. So sparen Sie Zeit und sind nicht enttäuscht, wenn Sie Ihren Text deutlich geändert wiederfinden.

### Kontakt:

Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Kyffhäuserstraße 77  
70469 Stuttgart  
gsp@awo-wuerttemberg.de  
Tel. 0711 22903-142  
Fax 0711 22903-199  
(Mo-Do 9:00-12:00 Uhr)

## Sonderkonditionen für die AWO

Ab 1. Mai fährt wieder die Öchsle Museumsbahn mit ihrem Dampfzug zwischen Warthausen und Ochsenhausen, wo Interessantes zu besichtigen ist. Die historische Schmalspurbahn bietet ausschließlich für diese Saison besondere Konditionen nur für Einrichtungen und Ortsvereine der AWO: Gruppen erhalten einen Rabatt von 20 Prozent. Auf Wunsch kann im historischen Restaurationswagen eine maßgeschneiderte Bewirtung gebucht werden.



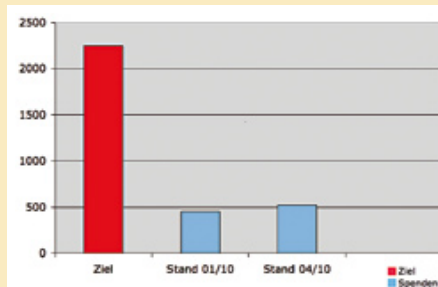
**Info: Mai bis Oktober fährt das Öchsle am Wochenende und feiertags, von Juli bis September zudem donnerstags. Reservierungen und Ausflugsberatung: Verkehrsamt Ochsenhausen, 07352 922026, [www.oechsle-bahn.de](http://www.oechsle-bahn.de).**

## Spendenthermometer Projekt Jugendarbeit vor Ort

Zur Stärkung der Jugendarbeit in der AWO soll mit dem Projekt Jugendarbeit vor Ort beim Jugendwerk eine zusätzliche halbe Personalstelle geschaffen werden. Dazu sind Spenden von rund 2.300 Euro pro Monat notwendig. Der Spendenstand ist erfreulicherweise auf 510 Euro angestiegen und es beteiligen sich bereits 20 Gliederungen,

das sind 15 Prozent. Unser ambitioniertes Ziel ist also erreichbar, wenn alle Gliederungen sich beteiligen.

Der Dank gilt diesmal den Ortsvereinen Ditzingen, Ehningen, Eislingen, Künzelsau und Untereisesheim für ihre Beteiligung am Projekt.





Liebe Freundinnen und Freunde!



Nils Opitz-Leifheit

Foto: privat

»DU MACHST DAS UMSONST? BIST DU BLÖD?« So oder so ähnlich hat es bestimmt fast jeder ehrenamtliche Helfer der AWO schon mal gehört. Egal, ob eine Reise organisiert, ein Demenzkranker betreut oder eine Gliederung verwaltet und geleitet wird, überall gibt es sie: Die Menschen, die ohne finanzielle Entlohnung für die AWO arbeiten.

Manchmal erreicht dies, zeitlich wie auch hinsichtlich der qualitativen Ansprüche, ein Ausmaß, für das man »anderswo« Geld bekäme und nur Hauptamtliche, Profis ranließe. Ist das also noch zeitgemäß? Kann ein Verband so überhaupt funktionieren?

Ich finde, ein solcher Verband hat entscheidende Vorteile. Er ist nämlich vor einigen anderswo typischen Fehlern besser gefeit: Wie oft hört man, dass sich Menschen ein wenig reichlich bedienen, wenn sie ihre Gehälter selbst festlegen. Das gibt es in Banken, Verbänden aller Art und manchmal auch in der Politik. Oder es entsteht ein gegenseitiges »Geben und Nehmen«, wenn Aufsichtsräte und Präsidien sich selbst satte Aufwandsentschädigungen und ihrem Management überhohe Bezüge spendieren.

Vorstände, die nur Brezeln, Kaffee und manchmal noch ein kleines Sitzungsgeld bekommen, wie dies bei uns auf Kreis- und Bezirksebene der Fall ist, sind freier. Wenn es darum geht, schwierige Investitionsent-

scheidungen zu treffen, nicht selten sogar in Millionenhöhe, oder auch die Bezüge der Hauptamtlichen festzusetzen sind, spielen bei uns eigene finanzielle Vor- oder Nachteile keine Rolle.

Natürlich gilt es, die Grenzen für das Ehrenamt zu erkennen: Wo zum Beispiel professionelle Pflege oder Beratung nötig ist, müssen Profis ran. Schließlich soll auch die Qualität stimmen. Auch das Zeitbudget kann zur Hürde für Ehrenamtliche werden, die sich nicht mit einer 40-Stunden-Woche einbringen können. Wir haben diese Grenzen in der AWO aber erkannt und halten sie auch ein. Weder sollen die Ehrenamtlichen ausgebeutet werden, noch die Hilfebedürftigen oder Kunden unter »unprofessioneller« Hilfe leiden.

Mein Fazit: Die AWO ist ein moderner und leistungsfähiger Verband, aber im Kern ehrenamtlich geleitet. Das schützt uns nicht vor Fehlern, es macht aber etwas sicherer vor Abgehobenheit und Selbstbedienung. Das ist nicht in allen Wohlfahrtsverbänden so schön geregelt. Seien wir also stolz darauf.

Euer  
Nils Opitz-Leifheit,  
stellvertr. Vorsitzender  
AWO Bezirksverband  
Württemberg e.V.

Das Ehrenamt bei der AWO ist vielgestaltig

## Unmöglich, alles aufzuzählen

Gezählt hat sie niemand, doch es sind sicher viele Tausend Menschen, die sich ehrenamtlich bei der AWO in Württemberg engagieren. Stellvertretend für sie alle beschreiben wir das Engagement zweier Ortsvereine.

**D**ie Bandbreite ist enorm. Jugendliche, die bei Freizeiten helfen; Berufstätige, die neben ihrem Job einen Ortsverein managen; Frauen in Familienzeit, die Hausaufgaben betreuen; Rentner, die Seniorennachmittage organisieren oder im Pflegeheim Aufgaben übernehmen. Obdachlosenhilfe, Betreuung und Beratung, Hilfe bei individuellen Notlagen; Kuchen backen, Essen ausgeben, Zeit spenden. Unmöglich, alles aufzuzählen.

**Hier ein konkreter Einblick in den Ortsverein Reutlingen**, der große Verdienste in der Obdachlosenbetreuung hat. Dort engagieren sich etwa 60 Menschen ehrenamtlich, 30 bis 40 im Sozialen Kleiderladen Fairkauf, vier in der Kleiderkammer für Obdachlose, zehn im Tagestreff für Wohnungslose, der an fünf Nachmittagen pro Woche geöffnet hat, und acht im Arbeitskreis Obdachlose. Dazu kommen der Vorstand und drei bis fünf »Freie«, die einspringen. Allein im Kleiderladen fallen 140 Stunden pro Woche an. Er hat sieben Stunden täglich geöffnet, pro Schicht arbeiten

vier Ehrenamtliche. Zwischen 18 und 73 sind die Menschen, die ihre Zeit und ihre Kompetenz zur Verfügung stellen, 80 Prozent davon Frauen. »Ehrenamt ist gut, wenn es begleitet wird«, so Gisela Steinhilber von der AWO in Reutlingen, »Fortbildungen und Besprechungen sind immer ein Thema«. In Reutlingen sind die allermeisten schon sehr lange dabei. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, haben Freude an der Tätigkeit, schätzen die persönlichen Freundschaften, die sie knüpfen können, und haben das Gefühl, dass ihre erbrachte Leistung Würdigung und Wertschätzung erfährt. Da die AWO durch das ehrenamtliche Engagement eine absolut wertvolle Ergänzung bekommt, ist diese Würdigung und Wertschätzung sehr wichtig. Eine Kultur des Engagements fördert und unterstützt die ehrenamtliche Tätigkeit in allen Aspekten. Das beginnt beim ersten Gespräch und geht über das Eruiieren möglicher Interessen und Einsatzfelder hin zu Fragen der Mitverantwortung und Mitgestaltung.

Elisabeth Helmschmidt, Ehrenamtliche im Kleiderladen, erzählt:

»Ich kam früher öfter zu der AWO, um Kleidung abzugeben. Ich erlebte immer eine freundliche und herzliche Atmosphäre.

Als ich dann in Rente kam, wollte ich weiterhin etwas Sinnvolles machen, ich möchte gebraucht werden und etwas leisten. Ich habe gerne Kontakt zu Menschen und wollte nicht die Rentnerin sein, die nur noch Kaffeefahrten macht. Hier bei der AWO bin ich dabei und kann für sozialschwache Menschen ehrenamtlich tätig sein.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit hier ist vielseitig. Ich freue mich, wenn die Kunden etwas finden und glücklich gehen.

Die anderen Mitarbeiterinnen sind auf der gleichen Wellenlänge, das Team trifft sich auch mal privat zum Kaffee, es ist schön, dass wir auch zusammensitzen ohne zu arbeiten. Ich gehöre dazu und hieraus ziehe ich auch meine Bestätigung.«

**Ein zweites Beispiel kommt von der AWO in Neckarsulm:**

Dort gibt es seit Herbst 1945 ehrenamtliche Traditionen. Heute sind während der Kinder-Stadtranderholung – zwei Durchgänge à zwei Wochen mit je 300 Kindern – täglich etwa 50 Helferinnen und Helfer im Einsatz in der Organisation, Betreuung und Küche. Bei den drei Wochen Seniorenfreizeit im Jahr sind rund 20 Helfer täglich aktiv. Dazu kommen die Theatergruppe mit sieben Mitgliedern, die Seniorennachmittage, das Familien-Sommerfest zu Beginn der Kinderfreizeiten, die Teilnahme am Weihnachtsmarkt, die Sprechstunden im AWO-Büro jeden Dienstag ab 15 Uhr und Geburtstags- und Krankenbesuche bei Mitgliedern –



Hier wird deutlich: Geben gibt

Foto: Michael Kopp



alles ehrenamtlich. Daneben ist die Ortsvereinsarbeit zu tun, Sitzungen oder Arbeitseinsätze im Waldheim. Was im Einzelnen an Stunden zusammenkommt weiß keiner. Die Nutznießer sind die Kinder und Senioren. Die AWO in Neckarsulm hat keine großen Probleme, Helfer für die Kinderfreizeiten zu aktivieren. Nach jeder Freizeit kommen viele Kinder, die altershalber dann nicht mehr ins Waldheim dürfen, und wollen als Helfer weitermachen. Da das Höchstalter der Kinder bei zwölf Jahren liegt und sie erst ab 15 als Helfer eingesetzt werden dürfen, wurde eine sogenannte »Mini-Helfer«-Gruppe gegründet. Sie werden in einer Gruppe von rund 25 zusammengefasst und auf die spätere Helfertätigkeit vorbereitet. Sie beginnen in einer Gruppe mitzuhelfen und werden immer wieder geschult. So merkt man auch, ob sie für eine spätere Helfertätigkeit geeignet sind. Dieses Projekt läuft seit vielen Jahren mit großem Erfolg.

## Daheim auf allen Ebenen

### Gedanken von Josef Vogt

Josef Vogt kennt alle Führungsebenen der AWO in Württemberg. Er war von 2006 bis 2010 Vorsitzender des Ortsvereins Leutenbach, von 2004 bis 2009 Kassier und ist seitdem Beisitzer im Vorstand des Kreisverbandes Rems-Murr. Seit April 2008 ist er zudem Mitglied des Bezirksvorstandes. Der gelernte Elektriker hat im zweiten Bildungsweg die Fachhochschulreife nachgeholt und 25 Jahre ehrenamtliche Bildungsarbeit bei den Gewerkschaften geleistet.



Josef Vogt kennt seine AWO.

Foto: Gudrun Schmidt-Payerhuber

## Ehrenamtliche in den Seniorenzentren

Keines unserer Seniorenzentren oder Pflegeheime kommt ohne Ehrenamtliche aus. Sie übernehmen Aufgaben, für die die Pflegemitarbeiter wenig Zeit haben – Spaziergänge, Einkäufe, Spielenachmittage, vorlesen oder einfach reden und da sein. Gemeinsam mit dem Hauptamtlichen werden die Termine und Aufgaben geplant und in die Abläufe des Pflegealltags integriert. Die Heimbewohner wie auch die Angehörigen sind dankbar für die Zuwendung und Aufmerksamkeit. Ohne sie wäre der Alltag ärmer.

Dazu hat jedes Heim einen ehrenamtlichen Förderverein, der oft für finanzielle Zuwendungen sorgt oder Feste organisiert.



Im Seniorenzentrum Pfostenwäldle: Eine Bewohnerin im Kreis von Ehrenamtlichen und Heimleiter.  
Foto: Christina Klaus

Für ihn zählt die Motivation, mit der man ein Amt übernimmt. Er will etwas bewegen, hat sich für die AWO-Akademie stark gemacht und ist auch einer der erfolgreichsten Mitgliederwerber. Zu den Aufgaben der verschiedenen Ebenen sagt er: »Der Vorsitzende eines Ortsvereins sollte vor allem Koordinator sein, nicht ›Zampano‹. Das setzt Teamfähigkeit voraus. Gemeinsam und im regelmäßigen Austausch mit den anderen Vorständen führt er den Verein, hält den Kontakt zu den Mitgliedern und zur nächsthöheren Ebene, dem Kreisverband, und gibt die Informationen weiter.«

Die Kreisvorstände sollten laut Vogt Moderatoren sein, aber sie haben auch eine Kontrollfunktion auszuüben. Sie sind Vermittler zwischen den Gremien und halten Kontakt zum Bezirksverband, vertreten auch die Belange der Ortsvereine und Kreisverbände.

Wenn AWO-Gliederungen gleichzeitig Gesellschafter von Wirtschaftsunternehmen sind, etwa Mobile Soziale Dienste, haben Vorstände eine besondere Verantwortung, die wahrzunehmen Qualifizierung erfordert.

Der Vorstand des Bezirksverbandes trifft Beschlüsse, die alle Gliederungen in Württemberg betreffen und für den Verband im Ganzen von Bedeutung sind. Hier fallen auch unternehmerische Entscheidungen, etwa über den Bau eines neuen Pflegeheimes oder den Einsatz finanzieller Mittel. »Mitglieder des Bezirksvorstandes sollten als Multiplikatoren wirken«, sagt Josef Vogt.

Wichtig ist ihm die Verzahnung der unterschiedlichen Ebenen. Bei allem Positiven, das die AWO zu bieten hat, findet er den AWO-Geist nicht immer ausreichend vertreten und meint, dass manche Funktionsträger wenig Gespür für und zu wenig Wissen über die AWO haben.

## Die AWO als Wirtschaftsunternehmen

Die AWO wird auch als Wirtschaftsunternehmen ehrenamtlich gesteuert. Nicht nur der Bezirksverband, auch viele Kreisverbände und einige Ortsvereine haben professionelle Angebote und Dienste und beschäftigen Mitarbeiter. Ihnen allen ist gemein, dass der ehrenamtliche Vorstand die Weichen stellt, die Entscheidungen trifft und die Verantwortung trägt. Oft geht es dabei um Investitionen im Millionenbereich.

## OV Bietigheim-Bissingen

# Wege durch den Dschungel

Sozialberatungsstelle eingerichtet

**Info: Geschäftsstelle der AWO Bietigheim-Bissingen, Kreuzstraße 30, Tel: 07142 7739261.**

Offizielle Anträge auszufüllen fällt den allermeisten Menschen nicht leicht. Im Zeichen der Krise wird Sozialberatung immer wichtiger. Daher hat die AWO nun eine Anlaufstelle eingerichtet, in der ein Fachmann Informationen zur gesetzlichen Krankenkasse oder zu

Pflege-, Arbeitslosen- oder Rentenversicherung gibt.

Formular E sowieso oder Absatz Nullkommairgendetwas: Der Behörden-dschungel ist für Otto-Normalverbraucher mitunter undurchdringlich und das Ausfüllen der dazugehörigen Papiere oder

das Formulieren eines Briefes entsprechend nervenaufreibend. Der pensionierte Ministerialrat Klaus Ehrenheim, Sozialrechts-Experte, gibt Tipps und Hilfen, wie der Weg durch die Ämter oder ein Antrag an die gesetzliche Krankenkasse, die Pflege-, Arbeitslosen- oder Rentenversicherung am besten angegangen wird. Dies ist aber keine Rechtsberatung. Die Beratungsstelle hat an jedem zweiten Montagnachmittag geöffnet, Termine sind zudem nach Absprache möglich.

## OV Ehningen

# Von Festen und Traditionen

Französisch lernen am Stammtisch

Wie sagte der Dichter Johann Wolfgang von Goethe? »Wer fremde



Marie-Claude Diefenbach leitet den deutsch-französischen Stammtisch. Foto: Gaby Heidkamp

Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.» Beim deutsch-französischen Stammtisch des Ortsvereins Ehningen lernt man dazu. Ein bis zwei Mal im Monat treffen sich sechs bis acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um sich – angeleitet von der Ehrenamtlichen Marie-Claude Diefenbach – über verschiedene Themen auszutauschen. Die Stammtischler erhalten stets einen Bericht über das Thema des Abends samt den neu erlernten

Wörtern. Aber auch in Rollen- oder Gesellschaftsspielen lernen sie Aussprache, Vokabular und Grammatik. Es werden französische Feste gefeiert – am 12. November etwa der Mauerfall in Berlin.

## OV Erbach

# Ein Drittel des Preises

AWO macht beim Tafelladen mit.

Im Mai wurde in der lange leer stehenden Bäckerei Hofmann in der Oberen Gasse der Erbacher Tafelladen eröffnet. Er wird betrieben vom Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes und der AWO. Jeden Mittwoch und Samstag können all jene mit Berechtigungsausweis Lebensmittel zu einem Drittel der regulären Ladenpreise kaufen. Freiwillige Helfer kontrollieren diese Ausweise, geben Zeitkarten aus und bedienen die Kasse. Andere holen schon früh die Ware ab, wiegen, sortieren und räumen sie ein oder betreuen Menschen, die sich mit dem Verkaufsablauf nicht so zu recht finden.

Doch auch sonst ist der Ortsverein aktiv, gehörte er doch zu den 22 Erbacher Vereinen, die sich bei der 14. Frühlingsausstellung in Erbach präsentierten. Die Mitglieder stellten den Ortsverein vor und gaben einen Einblick in ihre abwechslungsreiche Arbeit. Unter anderem zeigten sie, wie liebevoll die Seniorennachmittage gestaltet werden.

## OV Sindelfingen

# Frischer Wind

Der Ortsverein Sindelfingen hat eine neue Vorstandsriege.

Viel Neues im Ortsverein Sindelfingen: Da der ehemalige Vorsitzende Theo Krämer sein Amt krankheits-halber nach sage und schreibe 26 Jahren aufgeben musste, fand eine Neuorientierung statt: die gesamte Vorstandsriege wurde neu besetzt. Erster Vorstand ist nun Roland Hemprich, Wolfgang Schneider sein Stellvertreter und Georg Patzek Kassierer, alle sind einstimmig gewählt. Als Beisitzer fungieren jetzt Doris Kühn und Waltraud Hemprich, Schriftführerin wurde

Hanne Gerscht. »Wir hoffen nun mit frischem Wind unseren Ortsverein wieder in Schwung zu bringen«, so Roland Hemprich.



Der neue Vorstand ist bereit für frische Taten. Foto: OV Sindelfingen



Die Redaktion der AWO-Zeitung hatte im letzten Heft um Portraits verdienter AWO-Engagierter gebeten. Diese drei haben uns erreicht. Sie stehen stellvertretend für alle jene Menschen, die es genauso verdient hätten, hier vorgestellt zu werden.

**OV Steinlach-Wiesaz**

**Gertrud Kienle**

Mit viel persönlichem Einsatz

Mit großem Einsatz mache sie sich für die AWO und den Ortsverein Steinlach-Wiesaz stark, heißt es. Die Rede ist von dessen Vorsitzender Gertrud Kienle. Als sie im Jahr 1999 der AWO beitrug, wurde sie Beisitzerin in der Vorstandschaft und führte fort, was vorher begann: sie engagierte sich aktiv in der Seniorenbetreuung. Den Vorstand trat sie im Januar 2007 an. Zu ihren Aufgaben gehört, das umfangreiche Programmangebot zu koordinieren, Veranstaltungen sowie Vorstandssitzungen zu planen und zu leiten. Dabei packt sie tatkräftig an, kauft auch für die zahlreichen Treffen wie Seniorennachmittage, Faschinge, Sommer- und Herbstfeste, das Kinder-Ferienprogramm oder Weihnachtsfeier ein. Die Planung von Ausflügen und Reisen laufen über ihren Tisch, sie verhandelt mit Reiseunternehmen, wenn der Verein jedes Jahr seine mehrtägige Reise unternimmt. Kienles persönliche Art wird gelobt, auch ihr Kontakt zu Kreisvorsitzenden, Mitgliedern der Geschäftsstelle, örtlichen Verwaltungsorganen sowie zu anderen Vereinen oder Kreis- und Bezirksseniorenrat. Kienle vertritt den Verein als Kreisdelegierte im Kreisverband, ist aktiv in der jährlichen AWO-Landesversammlung und im Gremium der Vereins-Arbeitsgemeinschaft. Außergewöhnlich sei ihre Beziehung zu den Mitgliedern, die sie bei Krankheit, runden Geburtstagen und Jubiläen besuche.



Gertrud Kienle erreicht ihr Publikum  
Foto: Hans Junger

**OV Leonberg**

**Auf Bedürfnisse reagieren**

Langjährige Vorsitzende Monica Mather hört auf

Als langjährige Redakteurin der Leonberger Kreiszeitung lernte sie die AWO kennen. Am 1. Januar 1971 trat Mather selbst in die AWO Leonberg ein. 20 Jahre später wurde sie zur ersten



Unter dem Vorsitz von Monica Mather konnte die AWO Leonberg viel bewegen.

Vorsitzenden gewählt, ein Amt, das sie bis zum 3. Mai 2010 bekleidete. Vor allem die Einzelfallhilfe war ihr wichtig, insbesondere die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Alleinerziehenden und bedürftigen Familien. Auch bei den ersten Gesprächen mit dem damaligen Oberbürgermeister Ortlieb über die erfolgreiche Schulsozialarbeit der AWO war Mather im Jahr 1993 dabei. Entsprechend übertrug die Stadt Leonberg auch die Pädagogische Leitung der Kinderstadtrand-erholung an die AWO, die ein tragfähiges Konzept bot. Es sei eine Stärke der AWO, so Mather, auf die Bedürfnisse der Menschen zu reagieren und flexibel zu sein. Als Fachfrau für Öffentlichkeitsarbeit publizierte sie unter anderem zum 50-jährigen Bestehen des Ortsvereins Leonberg eine eigene Chronik. Nicht zuletzt half sie stets mit, dass die AWO beim Weihnachtsmarkt mit einem Stand vertreten war, zuletzt gemeinsam mit der SPD. Mitorganisiert hat Mather zudem den Losverkauf bei der traditionellen Leonberger Autoschau 1996, dessen Erlös von 10.000 DM der sozialen Arbeit an der Schelling- und der Pestalozzischule zugute kam. Federführend nahm sie an der Mitgliederwerbekampagne teil und entwickelte neue Angebote und Werbemaßnahmen in Leonberg, wie die Wiedereinführung einer regelmäßigen Sprechstunde, Hausaufgabenbetreuung oder die Schuldnerberatung.

**OV Bietigheim-Bissingen**

**Für Menschen da sein**

Klaus Ehrenheim berät bei der AWO zu Fragen des Sozialrechts.

Sozialgesetzgebung war zeitlebens sein Metier. Die Rede ist von Klaus Ehrenheim, der nun ehrenamtlich bei der AWO Bietigheim-Bissingen zu Behördengängen oder Antragsstellungen, bei Problemen mit Kranken-, Pflege-, Renten- oder Arbeitslosenversicherung, aber auch Schwerbehinderten- oder Opferentschädigung berät. Der 72-Jährige, der erst vor kurzem nach Südwestdeutschland zog, hat zahlreiche Stationen in seinem Lebenslauf, die ihn zum ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet machen.

Ausgebildet für den gehobenen Verwaltungsdienst war er unter anderem Büroleiter beim Ex-Bundestagsabgeordneten Ernst Schellenberg und im Ausschuss für soziale Angelegenheiten des Bundestages in Bonn. Zuletzt arbeitete er als Ministerialrat im Deutschen Bundestag. Bereits während seiner Beamtenkarriere hat sich Ehrenheim vor allem ehrenamtlich engagiert – als Rechtsbeistand im Bereich Sozialrecht. Seine Publikationen zur Altenpolitik sind zahlreich: Er saß im Landespflegeausschuss und im Landes-seniorenrat Berlin, seit Anfang der 60er Jahre ist er bereits Mitglied bei der AWO. Auf die Frage, warum er das tue, nennt er zwei Schlüsselerlebnisse. Zum einen habe er beim Abgeordneten Schellenberg gelernt, jenseits des Staatsbediensteten für die Menschen da zu sein. Es gebe bei Beratungen keinen Ablehnungsbescheid, sondern immer einen Weg zu helfen. Prägend sei für ihn gewesen, als ein Vorgesetzter seine Bewilligung einer Witwenrente durchgestrichen und darauf »nur auf dem Klageweg« notiert hatte. Dabei hätte die Witwe nicht einmal den Antrag benötigt. Man müsse jenen helfen, die sich im Gesetzeswirrwarr nicht zurechtfinden, betont Ehrenheim.



Der Sozialrechtsexperte Klaus Ehrenheim berät auf dem Weg durch den Behörden-dschungel.

Foto: G. Blönnigen

**OV Blaubeuren****Forum für neue Talente****100. AWO-Kunstaussstellung**

Es hat sich in den vergangenen 15 Jahren längst als wichtiges Forum für die Hobbykünstlerszene in Blaubeuren etabliert: das Babette-Gundlach-Haus der AWO. Im März konnte dort – mit viel Publikum – ein besonderes Jubiläum begangen werden: Bereits die 100. Hobbykunstaussstellung fand in den Räumen der Begegnungsstätte statt. Jutta Neubauer zeigte farbenfrohe Bilder in Acryl-, Paste- und Balsaholztechniken. Neben der Kunst konnten sich die Besucher zudem über die Geschichte der AWO-Ausstellungen in dem denkmalgeschützten Haus an der Aach informieren. Die Reihe wird fortgesetzt, so lange sie sich der Beliebtheit erfreue und es Ausstellungswillige gebe.

**OV Ditzingen****Vor dem Tod ist Leben****Film über das Abschiednehmen**

Vor dem Tod ist das Leben – die Zeit, sich auf das Sterben vorzubereiten. Ein Gedanke, den man gerne verdrängt. Die Fragebogenaktion des BV zu »Sterben, Tod und Abschied« im Mai 2009 veranlasste Roland Lauster, AWO Vorsitzender, über die selbstbestimmte Gestaltung der letzten Lebensphase nachzudenken und zu diskutieren. Unter dem Titel »Mut zur Vorsorge – Mut zur Trauer« lud er zum Film »Bilder, die bleiben« ein. Darin begleitet Katharina Gruber, Lebenskünstlerinnen e.V. Freiburg, zusammen mit der mehrfachen Grimme-Preisträgerin Gisela Tuchtenhagen den Abschied ihrer langjährigen Freundin Gesine Meerwein. Wie wichtig es ist, auch dieses häufig tabuisierte Thema aufzugreifen, zeigte die intensive Diskussion zwischen Katharina Grube und den Anwesenden.

**KV Böblingen-Tübingen****Ort der Ideen**

Im Nachbarschaftszentrum ein internationales Café und PC-Kurse



*Miteinander reden macht Freude und fördert die Kompetenzen.*

*Foto: Patricia Faust*

**Gute Nachbarn unterstützen sich. Wie im Sozial- und Nachbarschaftszentrum Grund in Böblingen. Dort hat der Kreisverband das FrauenCafé International eingerichtet, ein offener Treffpunkt für Frauen ohne und mit Migrationshintergrund.**

»Dies soll ein Ort sein, an dem Ideen umgesetzt und Stärken und Fertigkeiten in die Gemeinschaft eingebracht werden können: kreative Angebote, »Erzählcafé«, Lebens(Frauen)-Geschichten schreiben, planen von gemeinsamen Aktivitäten, sich gegenseitig helfen, sagt die zuständige Mitarbeiterin Patricia Faust. Das FrauenCafé International sei ein Ruhepol in einer Zeit der Schnelllebigkeit und ständigen Veränderung. Entsprechend gibt es für Kinder eine kostenlose Betreuung. Auch für sie sind Angebote geplant, beispielsweise kreatives Arbeiten mit Ton oder Gips, »Märchenstunden« oder Kindertänze.

Bereits zum zweiten Mal bietet nun der Kreisverband einen PC-Kurs für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund an. Bereits seit November 2009 treffen sich jeden Mittwoch wissbegierige Frauen aller Altersstufen, um zu surfen, zu

browsen und zu googeln, aber auch um sich mit technischen Details wie WLAN, DSL oder Bluetooth auseinander zu setzen. Geleitet wird der Kurs von Helmut Bergmann. Der einstige Profi aus der IT-Wirtschaft engagiert sich freiwillig für dieses AWO-Projekt.

**Essen in Gemeinschaft****Mittagstisch für ältere Menschen in der Geschäftsstelle**

Immer wieder dienstags kommen sie alle zusammen: Die Rede ist vom Mittagstisch für ältere Menschen, den der Kreisverband Böblingen-Tübingen seit bereits über eineinhalb Jahren organisiert. Für 6,50 Euro werden ein Hauptgericht, Salat, Dessert und Mineralwasser angeboten. Während einige Besucherinnen und Besucher regelmäßig kommen, schauen andere aber auch spontan vorbei. Gemeinsam ist allen, dass sie es genießen, einen gedeckten Tisch vor sich zu haben und mit dem Nachbarn zu plaudern. Miteinander Essen bedeutet eben immer auch »soziale Kontakte« aufzunehmen.

**Info: 07031 725935**



## KV Heidenheim

## 25 Jahre im Dienst der Kinder

AWO-Bär erhält silberne Dienstnadel.

Braun ist er ... und dennoch AWO-Mitglied ...  
Ganz schön groß ist er ... und manchmal auch ein wenig kleiner ...

Sportlich ist er ... und Klavierspielen kann er auch ...

Alt ist er noch nicht wirklich ... Aber schon ganz schön lange an Bord ...

Und obwohl er nicht schwimmen will, kommt er öfters mal ins Heidenheimer Freibad ...

Im Winter sieht man ihn wenig ... und doch ist er nie ganz verschwunden ...

Die kleinen Kinder mögen ihn ... die Großen geben es nicht zu, aber sie lieben ihn genauso ...

Wen wir meinen? Natürlich den AWO-Bär ...

Die Heidenheimer AWO-Kinderfreizeit hat ihn seit 25 Jahren als ständigen Begleiter, Generationen von Kindern durften ihn als ihren »Lieblingsbären« kennenlernen. Das hat bis heute seine Gültigkeit, denn der sagenumwobene Bär kann in diesem Jahr ein besonderes Dienstjubiläum feiern.

Schon fast traditionell klingt es in den ersten vier Wochen der Sommerferien aus allen Ecken und Enden des Heidenheimer Freizeitheim »AWO Bär, AWO Bär, AWO Bär«. Ist das Rufen nach ihm ausdauernd und laut genug, kommt er gelaufen – der AWO-Bär – meist mit einem Eis in der Tasche oder mit seinem Cousin aus Amerika im Schlepptau oder mit einem kleinen Geburtstagsgeschenk für ein Kinderfreizeitkind.

Abenteuer hat er schon unzählige erlebt. Er hat mit den Kindern Außerirdische im Zaum gehalten, die sich das AWO-Heim unter den Nagel reißen wollten. Er hat die Bärenolympiade mit solch witzigen Disziplinen wie Kirschkerne weitspucken oder Unterhosen weitschleudern erfunden. Er hat gegen die »bösen Geister« des Waldes gekämpft und bei einem Ausflug ins

Mittelalter tolle Tänze und Lieder kreiert. Er besucht gerne die Kinder im Heidenheimer Freibad, ohne selbst Schwimmen zu gehen, fährt mal eine Runde mit dem Fahrrad durch die Heidenheimer Innenstadt oder spielt vor dem Rathaus ein Ständchen auf dem mitgebrachten Klavier. Tröster bei aufgeschürften Knien, Vorbild, wenn es um das Einhalten von Spielregeln geht, begegnet er jung und alt stets mit fröhlichem Grinsen auf dem Gesicht.

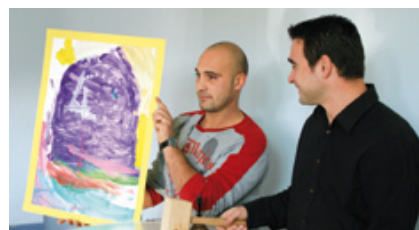
Vielen ist er in 25 Dienstjahren begegnet. Nachgerechnet durfte der AWO-Bär etwa 6.000 Kinder und 4.500 Eltern kennenlernen. Sein Betreuersteam sucht er sich seit jeher ganz genau aus. Nicht jedem vertraut er seine kleinen Freunde an, und so genießt die AWO-Freizeit seit Jahrzehnten einen guten Ruf in der Stadt.

### KV Heilbronn und Biberach

## Damit es weitergeht

AWO Gliederungen organisieren Hilfe für Haiti

»Ich habe dieses Zeichen in die Mitte gemalt, weil die Leute dort nicht wissen, wie es für sie weitergeht«. Ein sechsjähriger Junge zeigt auf die Mitte des Bildes, dort ist ein großes Fragezeichen. Er besucht die AWO-Kindertagesstätte Marie Juchacz in Heilbronn-Böckingen. Unter dem Motto »Bilder für Haiti« malte er dort mit den anderen Kindern insgesamt 35 Werke, um



Kita-Väter in Aktion Foto: KV Heilbronn

Ehre, wem Ehre gebührt: Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung der AWO-Heidenheim wurde der AWO-Bär für seine besonderen Dienste und 25-jährige Mitgliedschaft mit der Silbernen Ehrennadel der AWO ausgezeichnet. Es ist klar, dass es in diesem Jahr viele weitere Feste zu seinen Ehren geben wird. Wer ihn persönlich kennenlernen möchte, ist am 13. Juni 2010 herzlich zum Jubiläumsfest ins Heidenheimer AWO-Haus am Waldbad eingeladen.



Besonders bei Kindern beliebt: der AWO-Bär  
Foto: Monika Reichenbach-Oetzel

sie dann versteigern zu lassen. Für »Nacht in Haiti«, »Das Unvollendete« oder »Palmeninsel« – mit diesen Umschreibungen warben die Auktionatoren aus der Elternschaft pfiffig um Gebote bei Eltern, Angehörigen, Erzieherinnen und Sponsoren – und erzielten am Ende 725 Euro für das Spendenkonto von »Save the Children« zusammen.

Der Kreisverband Biberach sowie die Ortsvereine Bad Schussenried, Ochsenhausen und Schwendi sammelten 800 Euro und spendeten sie an das international tätige Kinderhilfswerk »Unsere kleinen Brüder und Schwestern«. Die Laupheimer planen eine Patenschaft für zwei dieser Kinder zu übernehmen.

## Jeder will doch eine Ausbildung!

Benachteiligte Jugendliche beim Weg in den Beruf unterstützen.

Das Frankfurter Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik hat in Kooperation mit der AWO die Studie »Resilienz, Bewältigungsstrategien und institutionelle Unterstützung beim Übergang in Ausbildung« erstellt.

Am Übergang von der Schule in eine qualifizierte Ausbildung wird er gelegt, der Grundstein für gesellschaftliche Teilhabe und eigenständige Gestaltung des Lebens. Die Schwelle in die Erwachsenenwelt entwickelt sich jedoch für viele junge Menschen – gerade für jene mit Migrationshintergrund – zum Stolperstein. Arm, arbeitslos und ohne Bildung, so lauten die gängigen Bilder von Migrantinnen und Migranten in den Medien.

Doch die Förderung von jungen Menschen, die in der Bildung benachteiligt sind, ist angesichts der demografischen Entwicklung eine der zentralen gesellschaftlichen Aufgaben. Wie können Rahmenbedingungen und Hilfesysteme verbessert werden, um diese Jugendlichen beim Übergang in Ausbildung noch gezielter zu unterstützen? Im Auftrag der AWO führte daher das Frankfurter Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) eine Studie durch, die den Blick auf das Veränderungspotenzial und die Ressourcen dieser jungen Menschen richtete.

Es wird untersucht, wie Menschen ihre Krisen im Lebensverlauf unter Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklung nutzen.

Die AWO-ISS-Studie »Resilienz und Bewältigungsstrategien von jungen Menschen mit Migrationshintergrund« wurde bundesweit in Kooperation mit dem Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt zwischen 2006 und 2009 durch-

geführt. Deren Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung mit Fachkräften aus der Praxis und in einer Steuerungsgruppe, in der sich auch der Bezirksverband Württemberg, vertreten durch Sabine Grethlein, befand. Darüber hinaus trugen Einrichtungen aus Stuttgart und Heidenheim zum Gelingen bei, indem sie nicht nur Zugänge zu den Jugendlichen erleichterten, sondern auch direkt an der Durchführung der Befragung beteiligt waren.

Mit quantitativen und qualitativen Verfahren wurden Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund und Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler zwischen 18 und 21 Jahren befragt. Ziel: Handlungsempfehlungen für die (professionellen) Hilfesysteme zu entwickeln, um die Jugendlichen beim Übergang in Ausbildung integrativ zu fördern.

Besonders drei Ansatzpunkte erwiesen sich bei der Befragung als wegweisend: Hochindividualisierte, passgenaue und integrative

Förderkonzepte durch Fachkräfte, die mehrere Lebensbereiche umfassen (Coaching), können besonders Jugendliche mit multiplen Problemstellungen entscheidend unterstützen. Wichtig sind dafür, dass Familien eingebunden sowie Unterstützungskompetenzen im Elternhaus über das Kindheitsalter hinaus kultursensibel gefördert werden. Eine enge Kooperation und Vernetzung von Schule, Jugendhilfe, Berufsbildungssystemen und Wirtschaft vor Ort sind hier notwendige Voraussetzungen.

Bei der Abschlusstagung »... jeder will doch eine Ausbildung!« im Dezember letzten Jahres wurden sowohl die Ergebnisse als auch die Handlungsempfehlungen und Beispiele guter Praxis in Berlin vorgestellt und diskutiert. Diese sind in einer Tagungsdokumentation zusammengefasst und über die Website des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik abrufbar.

**Infos: [www.iss-ffm.de](http://www.iss-ffm.de).**

**Ansprechpartnerinnen im ISS:**

**Dr. Sandra Heisig**

**Tel.: 069 95789-136**

**Mail: [sandra.heisig@iss-ffm.de](mailto:sandra.heisig@iss-ffm.de)**

## Bedürfnis Weiterbildung

AWO-Akademie bietet Seminar Gemeinnützigkeit und Steuern

Alle jene, die der ehrenamtlichen Arbeit für Führungspersonlichkeiten der AWO in Württemberg die Totenglocke läuteten, werden mittlerweile eines Besseren belehrt. Trotz Eis und Schnee kamen Orts- und Kreisvorsitzende, Kassierer und Führungskräfte korporativer Mitglieder in Stuttgart zusammen, um geballte Informationen zum Thema »Gemeinnützigkeit und Steuern« zu erhalten. Referent war der stellvertretende Geschäftsführer der AWO-Wirtschaftsdienste GmbH, Christian Rupert, der mit großer Kompetenz und Erfahrung die Inhalte präsentierte. Im Laufe des Ta-

ges konnten einige Wissenslücken geschlossen werden. Der Moderator, Stefan Oetzel, ehrenamtlicher Vorsitzender des KV Heidenheim, stellte am Ende des Tages fest: »Unser Verband organisiert sich, die ehrenamtlichen Führungskräfte haben das Bedürfnis nach Weiterbildung. Nur so werden sie auch in Zukunft in der Lage sein, ihre Führungsfunktionen im Verband zu erfüllen.« Die Teilnehmer erhielten eine umfangreiche Dokumentation der Inhalte sowie das Zertifikat der AWO-Akademie über die Teilnahme am Seminar.

*Stefan Oetzel*



# Was in der Pflege verlangt wird

Neues Fortbildungsangebot der AWO Berufsfachschule

Sie sollen in professionellen Einrichtungen der Altenhilfe Grundlage für die pflegerische Arbeit sein: die so genannten Expertenstandards. Sie gibt es bereits für Themengebiete wie Dekubitusprophylaxe, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe oder Ernährungsmanagement. Seit der Reform der Pflegeversicherung im Jahr 2008 sind

diese Standards, die vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) erstellt werden, von allen Pflegeeinrichtungen verbindlich umzusetzen.

Entsprechend hat die Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe ein eigenes Schulungsangebot konzipiert. Ab sofort bietet sie die Schulungsreihe »Expertenstandards in der ambulanten und stationären Altenhilfe an«.

Über Inhouse-Schulungen werden Pflegemitarbeiter etwa darin geschult, wie eine Schmerzeinschätzung vorgenommen werden kann, welche verschiedenen Möglichkeiten der Schmerztherapie es gibt oder welche Nebenwirkungen me-

dikamentöse Schmerzmittel haben. Dass das Schulungskonzept bei den Fortbildungsteilnehmern gut ankommt, wundert Schulleiterin Heide Bilo-Rapp nicht: »Wir konnten für die Schulungsreihe zwei kompetente Dozenten gewinnen, die über ein breites Spektrum an pflegerischer Erfahrung verfügen. Sie können den Mitarbeitern vor Ort ganz praktisch vermitteln, was im Rahmen der Expertenstandards von der Pflege verlangt wird.« Die Fortbildungen können blockweise gebucht werden. Je Expertenstandard dauert eine Schulung zwei bis drei Stunden. Die Teilnehmer erhalten nach Beendigung der Schulung ein Zertifikat. *Marcel Faißt*

**Info: Das Fortbildungsangebot der AWO Berufsfachschule für Altenpflege kann unter 07031 681300 angefordert werden**

**PERSONALIE:**



**Wir begrüßen Michaela Waldbaur als neue Mitarbeiterin in der Abteilung Soziales des Bezirksverbandes. Seit Dezember 2009 ist sie als Verwaltungskraft in der Betreuungsstelle für das Freiwillige Soziale Jahr tätig.**

# Den Markt analysieren

Fachtagung zur Optimierung der AWO-Pflegedienste

Viele ambulante Pflegedienste haben Schwierigkeiten, zu überleben. Gründe sind der zunehmend schärfere Wettbewerb, engere gesetzliche Auflagen, veränderte – oft ungünstigere – Vergütungssystematiken, aber auch der Mangel an Pflegefachkräften. Für Pflegedienste ist es unabdingbar, sich fachlich wie wirtschaftlich zu optimieren, um auch zukünftig professionelle Leistungen auf hohem Niveau anbieten zu können.

Um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, hat die AWO Württemberg einen zweitägigen Praxisworkshop für ambulante Pflegedienste veranstaltet. Als Referent konnte Jürgen Holdenrieder, Professor für »Ökonomie Sozialer Arbeit« sowie ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der AWO Ulm, gewonnen werden.

Die Workshop-Teilnehmer lernten eine Methodik zur umfassenden Strukturanalyse des eigenen Dienstes kennen, um eigenständig Prob-

lembereiche zu identifizieren und Optimierungsprozesse zu erarbeiten, beispielsweise in Form von Marktanalysen. Ebenso wurden Möglichkeiten gezeigt, wie man interne Organisationsstrukturen – vom Personalmanagement samt Personalbedarfsermittlung über die Schnittstellenanalyse bis hin zum Marketing – den heutigen Anforderungen anpasst. *Marcel Faißt*



*Teilnehmer der AWO-Akademie II auf dem Deckblatt der Dokumentation*



*Die Teilnehmer lernten Methoden kennen, um Probleme zu identifizieren. Foto: Marcel Faißt*

KV Ludwigsburg

## Zukunft für die Kleinsten

Die AWO Ludwigsburg ist Träger von zwei neuen Kindergärten, die im Kreis Ludwigsburg entstehen. Sie stellen weitere Schritte beim Ausbau der so nötigen Kleinkindbetreuung dar.

Er musste im März und im April fest zugreifen. Rudi Schrödel, Geschäftsführer der AWO Ludwigsburg, war in diesen Monaten bereits bei zwei Spatenstichen dabei: die AWO ist Träger von zwei Kindergärten im Kreis Ludwigsburg, die bis Ende des Jahres beziehungsweise Anfang 2011 bezugsfertig sein sollen. Der eine ist das Kinderhaus in Sachsenheim. Dort baut die Stadt für 1,81 Millionen Euro ein Kinderhaus. Der Bund bezuschusst das Projekt mit 360.000 Euro. Auch in Sachsenheim sollen Beruf und Familie nun besser unter einen Hut gebracht werden können. Und so bedeutet für Bürgermeister

Horst Fiedler die Einrichtung nicht nur einen weiteren Mosaikstein im Ausbau der Kleinkinderbetreuung, sondern auch der Einstieg in die ganztägige Betreuung der Ein- bis Dreijährigen. 30 Plätze soll das Kinderhaus bekommen, Ein- bis Dreijährige dort in einer Ganztagesgruppe sowie in zwei Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten betreut werden. Zudem sollen 20 Ganztagesplätze für Kinder von zwei Jahren bis zum Schuleintritt geschaffen werden. Das Besondere: das Kinderhaus wird mit Erdwärme beheizt werden.

Insgesamt 2,75 Mill. Euro – vom Bund gibt es hier 240.000 Euro Zuschuss – kostet der Kindergarten, der in Pattonville, dem ehemaligen US-Militärergelände bei Remseck, nach dem Entwurf des Architekten Uwe Hein errichtet wird. Dort soll es nach derzeitigen

Plänen zwei 40 Plätze umfassende Kindergartengruppen mit verlängerten Öffnungszeiten und Ganztagesbetreuung geben, außerdem zwei Krippengruppen mit 20 Plätzen für Kinder unter drei Jahren. Die Details müssen noch zwischen den kommunalen Vertretern und der AWO abgesprochen werden.

### Beste Noten

Auch das Seniorenzentrum Ulm wurde »sehr gut« evaluiert

Die Erfolgsgeschichte setzt sich fort: Auch das AWO Seniorenzentrum Weststadt in Ulm, betrieben vom Bezirksverband, erhielt bei der Evaluation nach den neuen Qualitätskriterien des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Baden-Württemberg (MDK) beste Noten. Die Qualität der stationären Pflegeeinrichtung erhielt in allen vier Kategorien ein »Sehr gut«. Mit einer 1,1 lag das Haus über dem Landesdurchschnitt von 1,2.

KV Heidenheim

## Ex-Langzeitarbeitslose machen Fahrräder wieder fit

In Zeiten, in denen Sozialhilfeempfänger von gut bezahlten Regierungsmitgliedern harter Gegenwind entgegen bläst, hat die AWO im Kreis Heidenheim mit dem Landkreis Heidenheim und dem Jobcenter ein neues Integrationsmodell eröffnet: eine Fahrradwerkstatt für Langzeitarbeitslose.

Im Projekt »Rückenwind« machen Langzeitarbeitslose alte Fahrräder wieder funktionsfähig und bringen sie günstig auf den Markt. »Unser Ziel ist es nicht, Fahrräder zu verkaufen«, so der Kreisvorsitzende Stefan Oetzel, »das können andere besser. Wir wollen, dass ehemalige Langzeitarbeitslose wieder eine Chance auf dem Arbeitsmarkt erhalten.« Mit dem Kreisabfallwirtschaftsbe-

trieb, einem Eigenbetrieb des Landkreises Heidenheim, werden in der Startphase 7 ehemalige Arbeitslose dort beschäftigt. Landkreis und AWO arbeiten längst sehr erfolgreich zusammen, etwa bei der Reini-

gung von Glascontainerstandorten oder beim Recycling von alten CDs. Der Heidenheimer Landrat Hermann Mader möchte für die neuen Mitarbeiter einen hohen Qualifikierungsgrad erreichen. Das Vorhaben sei ein neuer, wichtiger Bestandteil in der von der AWO mitgeprägten regionalen Sozialstruktur, sagt er. Die hohe Bedeutung des neuen Projekts betont auch der SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Stoch.



Kreisvorsitzende Stefan Oetzel, Landrat Hermann Mader und SPD-Landtagsabgeordneter Andreas Stoch in der Fahrradwerkstatt. Foto: Wolfgang Lutz



KV Ulm

## Schneewittchen und Zwerge

Bei »TheaKids« wird Integration spielerisch gefördert.

»TheaKids« heißt das klangvolle Projekt der AWO Ulm, hinter dem sich ein theater- und musikpädagogisches Gruppenangebot für Kinder im Kindergartenalter und Eltern mit und ohne Migrationsbiografie verbirgt. Die Ziele sind, die gesellschaftliche Integration von Migranten, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität zu fördern sowie das Selbstbewusstsein von Kindern und deren Eltern zu stärken. Die Ermutigung, Deutsch zu sprechen, verbessert Sprachkenntnisse, durch

spielerische Lernprozesse werden soziale Kontakte aufgebaut.

Im April 2009 startete TheaKids in der Kindertagesstätte Wuselvilla der AWO Ulm. Unter der Leitung von der Musikpädagogin Elise Macev trafen sich regelmäßig 13 Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren und neun Eltern verschiedener Länder wie Deutschland, der Türkei, Russland, Frankreich, Ungarn und Polen. Sie probten, bastelten, schneiderten und entwickelten gemeinsam Kostüme, Bühnenbild

und Drehbuch. Das Stück kam im Jugendhaus Büchsenstadel im Januar 2010 vor rund 100 begeisterten Zuschauern auf die Bühne. Zwei weitere Aufführungen sind geplant.



Die TheaKids bereit zur Aufführung!  
Foto: K. Yildiz-Polat

OV Fellbach

## Keine Parallelwelten

Gemeinsame Projekte von Ehrenamt und Hauptamt

Seit Jahren ist Ziel des Ortsvereins Fellbach Ehrenamtliche und Hauptamtliche in Projekten zu vernetzen. Neben 40 hauptamtlichen Mitarbeitern sind in Fellbach über das Jahr verteilt rund 100 ehrenamtliche Kräfte tätig. Dabei gibt es nicht nur rein ehrenamtliche Projekte, wie etwa das Waldheim und die Schuldnerberatung, oder fast ausschließlich hauptamtlich besetzte Projekte, beispielsweise Essen auf Rädern, Eingliederungshilfen oder der Mobile Soziale Dienst, sondern auch Projekte mit Beteiligung beider Gruppen. Besonders intensiv findet dies bei den Demenzgruppen, dem Frauen-Sprach-Café und dem Seniorenwaldheim statt, außerdem punktuell bei der mobilen Kinderbetreuung, den Behindertenfreizeitgruppen und der Kleinkinderferienbetreuung. Hier wirken die Professionalität der Hauptamtlichen in optimaler Weise mit der Lebenserfahrung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, freilich stets im Interesse der Klientel, zu-

sammen. Ein Nebeneffekt ist, dass es innerhalb des Verbandes zu keinen Parallelwelten zwischen diesen Gruppen kommt, die sich dann oft nicht kennen.

Ein Beispiel für ein solches Zusammenwirken sind auch die **Freizeiten für Jugendliche mit Behinderungen**, die der Ortsverein seit 2009 im Rems-Murr-Kreis unternimmt. Diese Angebote in Fellbach und Schorndorf ergänzen die Eingliederungshilfen der AWO in den dort ansässigen Fröbelschulen für geistig und körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Alle Schüler der oberen Klassen dürfen teilnehmen, die sonst wegen ihrer Behinderung nicht ohne Begleitung bei den beliebten Freizeitbeschäftigungen mitmachen könnten.

Studenten der Dualen Hochschule im Fachbereich Sozialwesen, die ihre praktische Ausbildung bei der AWO Fellbach absolvieren, organisieren die verschiedenen Aktivitäten einmal im Monat und führen sie mit ehrenamtlichen Helfern

durch. Wesentlich ist, dass die Jugendlichen selbst bestimmen, welches Angebot sie gerne besuchen möchten.

Die Freizeitgruppen sind seit ihrer Gründung sehr beliebt, die Ausflugsideen sprudeln. Das bereits in den Gruppen Erlebte hat sich so schnell unter den Schülern herumgesprochen, dass für das Schuljahr 2010/2011 überlegt wird, eine weitere Gruppe einzurichten. Auch die Eltern sind von diesem Konzept überzeugt, sie übernehmen immer wieder gerne Fahrerdienste.



Die große Freiheit – Tretbootfahren ist nur eines von vielen Angeboten.  
Foto: OV Fellbach

## Viel Neues bei der AWO

Von der Kampagne zur Verbandsentwicklung

Nach drei Jahren ist die Mitgliederkampagne zwar offiziell zu Ende, aber die Entwicklung geht weiter. Sie mündet in einen umfassenden Verbandsentwicklungsprozess, der die Attraktivität der AWO in Württemberg weiter steigern und ihr neue Handlungsfelder eröffnen wird.

Im April 2010 endete die Mitgliederkampagne nach drei Jahren offiziell. Sie hat der AWO in Württemberg laut zentraler Adress- und



Die AWO kann die Jugend begeistern ...

Foto: KV Heilbronn

Mitgliederverwaltung einen Zugang von circa 2500 Mitgliedern gebracht. Das ist erfreulich, zeigt es doch, dass Mitgliederwerbung an der Basis funktioniert. Niemand kann so glaubwürdig Menschen vom Sinn einer Mitgliedschaft überzeugen wie zufriedene Mitglieder im Ortsverein. Die erfolg-

reichsten Ortsvereine in Prozenten sind Besigheim, deren Mitgliederzahl seit April 2007 von 67 auf 134 gestiegen ist, und Giengen/Brenz mit einem Zuwachs von 45 Mitgliedern (von 52 auf 97). Danach folgen Leutenbach (von 65 auf 106) und Schelklingen (von 63 auf 87). Die Erfolgskriterien sind schnell benannt: Ein attraktiver Ortsverein mit einem ansprechenden Programm und Vereinsleben hat alle Chancen – vorausgesetzt, es gibt Vorstände und Mitstreiter, die Gelegenheiten für Mitgliederwerbung schaffen oder nutzen. Wer dann nicht nur appelliert, sondern direkt und freundlich auf Menschen zugeht, hat schon halb gewonnen, besonders wenn er am Ball bleibt. Im Übrigen ist es erlaubt, AWO-Mitgliedern kleine Vergünstigungen zu gewähren oder sie bei der Platzvergabe zu bevorzugen.

Trotz aller Bemühungen ist es nicht gelungen, die Abgänge ganz aufzufangen. Die AWO hat viele Mitglieder, die ihr seit Jahrzehnten treu sind. Das ist gut, aber wenn man nicht für ausreichend Zulauf sorgt, auch problematisch, lichtet doch der Tod in vielen Ortsvereinen die Reihen. Es muss also weitergehen – alle Ortsvereine sind nach wie vor aufgerufen, jede Gelegenheit zu



... und hat allen Generationen etwas zu bieten

Foto: OV Plochingen

nutzen, neue Mitglieder zu gewinnen. Das können Seniorenachmittage sein oder Reisen, Sommerfeste oder Kinderfreizeiten. Roland Bühler vom Jugendwerk hat in seiner Diplomarbeit festgestellt, dass besonders die Angebote für Kinder und Jugendliche Anlass geben, Mitglied bei der AWO zu werden. Den größten positiven Einfluss hat die Waldheim- und Stadtranderholungsarbeit, bei der die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und junge Familien sind. Deshalb ist die Stärkung der Jugendarbeit vor Ort so wichtig.

### Rahmenbedingung für die Arbeit im Ortsverein

Die Kampagne hat aber auch gezeigt, dass es ungenutzte Chancen und strukturelle Defizite innerhalb der württembergischen AWO gibt. Wer stehen bleibt, fällt zurück! Die neu etablierte Steuerungsgruppe Verbandsentwicklung, in die jeder Kreisverband einen Vertreter entsenden konnte, hat in ihrem ersten Treffen eine Reihe von Zukunftsfeldern ausgemacht, die bestellt werden wollen. Zunächst sollen die Rahmenbedingungen für die Ortsvereinsarbeit verbessert werden. In jedem Kreisverband soll es einen Ansprechpartner für die Ortsvereine geben, der den Vorständen mit seinem Wissen und seinen Kontakten zur Seite steht. Darüber hinaus werden Praxishilfen für die Arbeit vor Ort zur Verfügung gestellt. Des Weiteren stehen eine mögliche Professionalisierung von Mitgliederwerbung, ein optimierter Umgang mit Freiwilligen und ein konsequentes Fundraising sowie Öffentlichkeitsarbeit auf der Tagesordnung. Nimmt man die AWO-Akademie und ihre erfolgreichen Veranstaltungen sowie die Arbeitsgruppe »Stärkung des Jugendwerks« dazu, dann sieht man – es tut sich viel bei uns! Ein insgesamt aktiver, engagierter Verband hilft, Mitglieder zu binden und neue zu gewinnen.



## KREISVERBAND BIBERACH

24.06. bis 01.07.2010, begleitete Seniorenreise nach Bad Bocklet: Samstag und Sonntag besteht die Möglichkeit über die Kurkarte kostenlos die umliegenden Bäder zu besuchen.

Zusteigemöglichkeiten sind Laupheim, Biberach, Ochsenhausen und Berkheim.

Das Prospekt und weitere Informationen können bei der AWO Kreisgeschäftsstelle in Biberach unter Tel. 07351 9677 angefordert werden.

## KREISVERBAND BÖBLINGEN-TÜBINGEN

03. und 04.07.2010, Stadtfest Böblingen, die ehrenamtlichen AWO-Waldheim-BetreuerInnen gestalten das Kinderprogramm.

01.08.2010, Sommerfest mit Eröffnung der Kinderstadtranderholung. Alle Ortsvereine wirken mit.

## ORTSVEREIN BLAUBEUREN

*Im Babette-Gundlach-Haus*

25.07.2010, 18 Uhr Sommerfest, »Die ZiehGauer« unterhalten

25./26.09.2010 Hobbykunst, Ausstellung Anna Schlott: Serviettenteknik

30.09.2010, 18 Uhr Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag von Babette-Gundlach

11.09.2010 Jahresausflug nach Trochtelfingen und Mariaberg

## ORTSVEREIN BÖBLINGEN

01. bis 10.08.2010, betreute Seniorenreise nach Ringelai im Bayerischen Wald. Die Unterkunft in einem schönen Landhotel lädt zur Erholung und Entspannung ein.

Anmeldung bei Brigitte Richter, Tel. 07031 273607 oder im Ortsvereinsbüro, Tel. 07031 725933 (Montag- und Mittwochvormittag)

## ORTSVEREIN OCHSENHAUSEN

17.07.2010, Jahresausflug an den Bodensee mit Schiffsrundfahrt ca. 3,5 Std.

25.07.2010, Sommerfest im Altenzentrum Goldbach Ochsenhausen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der AWO Zeitung, Heft 11: **14. Juli**

## ORTSVEREIN SCHELKLINGEN

08. bis 11.10.2010, Ausflug nach Hamburg, elegantes 4\*-Hotel; attraktives Programm; Übernachtung, Frühstücksbuffet und Busfahrt kosten 245.- Euro.

Anmeldung:

Peter Klein, Tel. 07394 2207, E-Mail: [kassierer@awo-schelklingen.de](mailto:kassierer@awo-schelklingen.de)  
Klaudia Maier, Tel. 07024 7037, E-Mail:

[1.vorsitzende@awo-schelklingen.de](mailto:1.vorsitzende@awo-schelklingen.de)

## ORTSVEREIN WAIBLINGEN

25. bis 27.06.2010, Waiblinger Altstadtfest. Bei der AWO an der Hahn'schen Mühle (Bürgermühlweg) gibt es wieder frische Waffeln, Kaffee, Kuchen, Kaltgetränke und am Freitagabend (25.06.) auch Live-Musik mit der Gruppe »Zaitensprung«.

## KREISVERBAND BIBERACH

**Mit neuem Wohnwagen in die Saison – Campingferien in Gohren/ Kressbronn am Bodensee**

01.05.2010 bis 15.10.2010

Ein neuer Wohnwagen und ein zweiter Wohnwagen mit einem neuen Vorzelt stehen rechtzeitig zum Saisonstart zur Vermietung bereit. Die Wohnwagen stehen »Rücken an Rücken«. Das ist ideal für Mieter, die beide Wagen buchen

möchten (Großfamilien, befreundete Familien, Gruppen o.ä.) Ein Wohnwagen ist für vier Personen, der andere für fünf bis max. sechs Personen ausgestattet. Während der Ferien ist nur eine wochenweise Buchung möglich, außerhalb auch Wochenenden oder Tage während der Woche. AWO Mitglieder zahlen einen Vorzugspreis.

Buchung und Information: AWO Kreisgeschäftsstelle Biberach, Karpfengasse 7, Tel: 0735 19677.

**AWO-Mitglied werden:**

Unter

**[www.awo-wuerttemberg.de](http://www.awo-wuerttemberg.de)**

findet sich ein **Online-Formular.**



Foto: Ingrid Klappan



## Engagement junger Menschen in der AWO

Ohne ehrenamtliches Engagement würde es kein Jugendwerk geben. Als Kinder- und Jugendverband der AWO ermöglichen wir ehrenamtliches Engagement junger Menschen in der AWO und alle unsere Aktivitäten werden von jungen Ehrenamtlichen getragen. Jährlich engagieren sich innerhalb unseres Verbandes mehr als 600 junge Menschen bei Waldheimen, Stadtranderholungen und Ferienfreizeiten als ehrenamtliche Gruppenleiterinnen. Mehr als 6.000 Kinder und Jugendliche nehmen daran teil und wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur verlässlichen Betreuung in der Ferienzeit, die für junge Familien zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf unverzichtbar ist.

### Qualifizierung junger Ehrenamtlicher

Darüber hinaus führen wir mit einem breiten Angebot an Workshops und Seminaren zu verschiedenen Themen zahlreiche außerschulische Bildungsveranstaltungen durch. Bei der außerschulischen Bildungsarbeit und ihren Methoden steht das soziale Lernen im Vordergrund. Hier können sich junge Menschen ohne Leistungsdruck ausprobieren und entfalten. Dabei eignen sie sich wichtige Schlüsselqualifikationen an. Nachgewiesenermaßen trägt die außerschulische Bildungsarbeit damit zur Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen bei und leistet dadurch einen nachhaltigen Beitrag zur Ver-

besserung der Ausbildungs- und Berufschancen junger Menschen. Besonders beachtlich sind all diese Angebote des Jugendwerks, wenn man bedenkt, dass die Arbeit des Jugendwerks Württemberg von einem ehrenamtlichen Vorstand verantwortet wird, für den eine Altersgrenze von 30 Jahren gilt. Das Jugendwerk ist ein Beispiel für gelungenes bürgerschaftliches Engagement und zeigt, dass auch junge Menschen bereit sind, sich zu engagieren.

### Förderung der Jugendarbeit

Die Anforderungen von Politik und Gesellschaft an ein ehrenamtliches Engagement sind stark gestiegen. Ehrenamtliches Engagement, egal ob von Jung oder Alt, kann seine positive Wirkung nur entwickeln, wenn es in ausreichendem Maße eine Unterstützung von kompetenten hauptamtlichen Fachkräften gibt, etwa zur Schulung und Begleitung. Unser Projekt »Stärkung der Jugendarbeit« (siehe dazu auch Seite 2) setzt genau an diesem Punkt an. Unser Ziel ist es, dass sich alle Gliederungen der AWO mit einer Spende an der Finanzierung der fachlichen Unterstützung für die Jugendarbeit unseres Verbandes beteiligen. Das ehrenamtliche Engagement junger Menschen ist viel wert, allerdings ist es nicht umsonst zu haben.

### Kontakt & weitere Infos:

Jugendwerk der  
AWO Württemberg e.V.  
Olgastraße 71, 70182 Stuttgart  
Tel. 0711 522837  
jugendwerk@web.de  
www.jugendwerk24.de



Die Vorstandsmitglieder des Jugendwerks Württemberg: Franz Nöh, Franz Diemer, Laura Knoll, Lisa Meissner, sitzend Philipp Donn, Uli Jakob, nicht auf dem Bild Anna Jacoby  
Foto: Jugendwerk